

Keine Ausreden mehr!

Übernehmen Sie die Verantwortung für Ihre Fehler!

Von Gordon Green



Eine der lustigsten Entschuldigungen, die mir je begegnet ist, bot sich mir in Gestalt eines an die Schule ihres Sohnes gerichteten Entschuldigungsschreibens einer Mutter dar, in dem sie dessen Versäumnis so erklärte: „Bitte entschuldigen Sie das Zuspätkommen meines Sohnes. Ich vergaß ihn zu wecken und fand ihn erst, als ich die Betten machte.“

Ausreden, Ausreden, Ausreden. „Ich hätte es ja gemacht, aber weißt Du ...“ Wie oft haben Sie sich bei jemandem mit „Ich vergaß“ herausgeredet, wenn Sie eigentlich einfach nur nicht tun wollten, worum man Sie gebeten hatte? Eine Entschuldigung galt einst als Zeichen der Höflichkeit. Heute gilt sie eher als Mittel zum Zweck, um keine persönliche Verantwortung tragen zu müssen, Vorwürfe abzuwenden und Sünden zu rechtfertigen.

Das Buch der Sprüche lehrt uns, Gottes Weisheit in unser tägliches Leben einfließen zu lassen, und das schließt deutliche Mahnungen im Hinblick auf Entschuldigungen ein. In Sprüche 22,13 lesen wir eine recht dumme Ausrede von jemandem, der behauptet, nicht arbeiten gehen zu können, dass wir am liebsten laut auflachen würden: *Der Faule ist voller Ausflüchte. So spricht er: „Es ist ein Löwe draußen; ich könnte getötet werden auf der Gasse.“*

Das wäre so, als sagten wir: „Ich will nicht zur Arbeit gehen, weil es heute mindestens einen Verkehrsunfall geben wird und ich nicht will, dass es mich trifft.“ Die Ausrede klingt absurd, aber genauso nehmen unsere Mitmenschen unsere Entschuldigungen oft wahr. Dabei fällt mir der gegenüber einer Versicherung angegebene Erklärungsversuch eines Mannes ein, der in einen Autounfall verwickelt war: „Als ich meine Schwiegermutter sah, geriet ich mit meinem Wagen auf die andere Straßenseite und landete im Graben.“

Ausreden sind ein schlechter Ersatz für Begründungen. Oder, wie es der Prediger und Schriftsteller Vance Havner einmal ausdrückte: „Eine Ausrede ist die mit einer Lüge ausgestaffierte Hülle einer Begründung.“

In gerade einmal einem kurzen Satz lehrt uns dieser Spruch etwas bezüglich eines Charakterzuges, der faulen Menschen zu eigen ist – sie flüchten sich in Ausreden. Ja, sie sind geradezu „erfüllt“ von ihnen. Nur wenige Seiten vom gerade zitierten Spruch entfernt stoßen wir im Buch der Sprüche 26,13 wieder auf unseren um eine Ausrede nie verlegenen Faulpelz: Dieser spricht: „*Es ist ein Löwe auf dem Wege, ein Löwe auf den Gassen.*“

Unterscheidet sich dieser Spruch vom ersten? Ich meine ja. Wie es scheint, sieht sich der Faule jetzt sogar von zwei Löwen bedroht und nicht wie zuvor von einem (im Hebräischen werden

zwei unterschiedliche Begriffe für das deutsche Wort „Löwe“ verwendet, was darauf hindeuten könnte, dass vielleicht von zweien die Rede ist). Schon der eine veranlasst ihn zu zaudern, und nun stellt er sich vor, es seien sogar zwei! Jetzt wähnt er sich in doppelten Nöten! Ein Aufschub zieht schon den nächsten nach sich. Auf eine Ausrede folgt die nächste.

Vielleicht kommen Ihnen einige dieser gängigen Ausflüchte bekannt vor:

- ▶ **Ich bete darüber.** „Haben Sie inzwischen einen Arbeitsplatz gefunden?“ – „Nein, aber ich setze mich im Gebet dafür ein.“ Das Gebet kann jedoch auch nur vorgeschoben sein, um nicht handeln – oder denken – zu müssen.
- ▶ **Das bringt mir nichts.** Das mag so sein, aber es gibt Dinge im Leben, die einfach getan werden müssen. Winston Churchill sagte: „Manchmal reicht es einfach nicht, sein Bestes zu geben. Manchmal muss man einfach tun, was getan werden muss.“ Allzu vorteilsbedacht zu sein ist egoistisch; und bedenken Sie, dass eine Prüfung gerade darin besteht, dass Gott es zulässt, uns aus unserer Kuschelecke herauszuholen, damit wir an unsere Grenzen gehen und lernen, auf ihn zu vertrauen – was uns wiederum persönlich stärkt.
- ▶ **Kommt Zeit, kommt Rat.** Dies ist nur allzu oft eine Ausrede nichts zu tun, anstatt die Initiative zu ergreifen.
- ▶ **Die Zeit heilt alle Wunden.** Das mag manchmal zutreffen, jedoch schlittern Ehemänner und -frauen, um nur ein Beispiel zu nennen, die ihren Anteil an ehelichen Auseinandersetzungen geflissentlich übersehen, von einer Ehe in die nächste, ohne dass sich an ihren Gewohnheiten wirklich etwas ändert. Leider löst man mit Ausreden niemals Konflikte, sondern schiebt die Folgen lediglich auf.
- ▶ **Ich brauche eine Auszeit.** Das bedeutet im Allgemeinen, ich lasse alles liegen und kümmere mich nicht mehr darum. Ja, sicher gibt es Zeiten, in denen wir alle einmal räumlich und zeitlich Abstand gewinnen müssen. Wie lange schaffen wir es jedoch, eine Auszeit ausschließlich Gott zu widmen? Nach einem oder zwei Tagen ist es dann doch wohl spätestens wieder an der Zeit, sich anderen Belangen zuzuwenden, nicht wahr? Sich eine Auszeit zu genehmigen kann auch eine Ausrede sein, die Hände in den Schoß zu legen und sich das Leben leicht zu machen (Spr 6, 11).
- ▶ **Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.** Mit anderen Worten: „Ich bin zu alt, um noch etwas Neues hinzuzulernen.“ Mehr über Gott und uns selbst zu erfahren, ist ein nie endendes, spannendes und unser Leben veränderndes Unterfangen – und dafür ist man nie zu alt.
- ▶ **Ich werde es machen, wenn ich merke, dass es Gottes Willen entspricht.** Gottes Wille hinsichtlich unseres Tuns ist kein Stahlgeländer, an dem wir uns ständig festhalten müssen. Unsere Bestimmung ist ein weites Feld. Warum bringen Sie Ihr eigenes Wollen nicht einfach vor Gott? Die Bibel zeigt uns Beispiele auf, in denen Jesus den Willen der Menschen mit dem seinen in Einklang bringt (Joh 2,1-10; Mk 10, 51). Bitten Sie Gott auch, Sie an seinem Wirken teilhaben zu lassen – wenn er nicht will, dass Sie etwas Bestimmtes tun, wird er es Sie schon irgendwie wissen lassen. Wie auch immer, werden sie aktiv!
- ▶ **Ich trete aus der Kirche aus – alle sind so scheinheilig.** Es gibt den Rat an Suchende, die die vollkommene Kirche finden wollen, dass sollten sie eine finden, sie doch bitte nicht eintre-

ten sollen. Denn danach wäre sie nicht mehr vollkommen. Wenn Ihnen diese Antwort etwas arrogant vorkommt, wie wäre es dann hiermit: „Sie haben recht – die Kirche ist nicht vollkommen, aber Jesus sehr wohl. Konzentrieren Sie sich auf ihn.“

Natürlich sind die hier vorgebrachten Aussagen nicht in jedem Fall Ausreden – sie können echte Beweggründe darstellen. So gibt es beispielsweise Zeiten, in denen wir tatsächlich über etwas beten müssen, um Entscheidungsprozesse zu entschleunigen und übereilten Entschlüssen vorzubeugen. Wie auch bereits innerhalb dieser Artikelserie ausgeführt, kommt Weisheit in einer gekonnten Lebensführung und in klugen Entscheidungen zum Ausdruck. Und so vermag sie auch den Unterschied zwischen einer Ausrede und einem wahren Beweggrund auszumachen. Gott nimmt mit lebhaftem Interesse Anteil an unserem Leben. Sie können ihn gern um Weisheit bitten (Jak 1,5).

Es wird immer Löwen auf den Straßen geben. Immer wird es angsteinflößende Verpflichtungen und übermächtig erscheinende Herausforderungen geben. Auch Enttäuschungen, die unser Herz förmlich zu zerreißen drohen, wird es immer geben. Nur der Faule wird angesichts des Drucks, der auf unserem Leben lastet, eine Ausrede nach der anderen vorbringen.

Ist das Zurückgreifen auf Ausflüchte zu einem gängigen Handlungsmuster in Ihrem Leben geworden? Wenn ja, finden Sie im Buch der Sprüche eine deutliche Warnung – hören Sie auf damit! Schieben Sie nicht anderen die Schuld zu. Lügen Sie nicht. Versuchen Sie nicht, sich zu rechtfertigen. Blicken Sie der Wahrheit ins Auge. Übernehmen Sie Verantwortung für Ihre Fehler, Ihr Versagen und Ihre Sünden. Entscheiden Sie sich jetzt – keine Ausreden mehr! □